

Auf Einkaufstour mit einer Lupe

16.06.2010 22:35 Uhr

Von Luzia Riedhammer



Auch der Handel hat sich auf die Senioren eingestellt. So gibt es in Ingolstadt bereits einen Supermarkt, der speziell für die ältere Kundschaft konzipiert ist. Als erste Kommune in Bayern will Ingolstadt noch in diesem Jahr das Siegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ einführen. Archivbild: dpa

Ingolstadt Rechts Duschgel, links Spülmittel und mittendrin im engen Gang eine junge Mutter, die verzweifelt versucht, ihren Kinderwagen zwischen den Regalen hindurchzubugsieren. Alltag in vielen Geschäften. Ebenso die ältere Dame, die sich erfolglos abmüht, die kleine Schrift auf dem Preisetikett für die Gurken zu entziffern.

Viele Geschäfte sind auf eine junge, bewegliche, gesunde Zielgruppe ausgerichtet. Auf der Strecke bleiben oft Senioren, Behinderte, Familien. Das hat auch die Stadt Ingolstadt erkannt und will deshalb noch in diesem Jahr als erste Kommune in Bayern das Siegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ einführen.

Eine Arbeitsgruppe im Bürgerhaus hat sich schon vor mehr als einem Jahr Gedanken darüber gemacht, wie der Einkauf gerade auch für Senioren einfacher werden könnte. Die Mitglieder haben Kriterien entwickelt, Vorschläge erarbeitet - und dann festgestellt: Es ist nur ein kleiner Schritt vom seniorenfreundlichen hin zum generationenfreundlichen Geschäft. Schließlich braucht ein Kinderwagen ebenso viel Platz wie ein Rollstuhl oder ein Gehwagen.

Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe haben also weiter gearbeitet und vor Kurzem entdeckt: Dieses Siegel, das wir wollen, gibt es ja schon, und zwar bundesweit. Allerdings hat es die Bundesregierung unter dem Namen „Generationenfreundliches Einkaufen“ erst im April dieses Jahres eingeführt. Ins Leben gerufen wurde das Qualitätszeichen von der Initiative „Wirtschaftsfaktor Alter“ und dem Handelsverband Deutschland (HDE). Bislang ist nach Kenntnis von Peter Ferstl, Leiter des Bürgerhauses, erst ein Geschäft in Berlin damit ausgezeichnet worden.

Zunächst sind vor allem Drogerie- und Lebensmittelmärkte Zielgruppe für eine Zertifizierung. Aber in einem späteren Schritt will Peter Ferstl beispielsweise auch Restaurants nicht ausschließen.

Geschäfte, die Interesse haben an diesem Siegel, müssen sich bewerben. Anschließend werden die Tester mit Stift und Kriterienkatalog anrücken und prüfen: Ist der Parkplatz gut ausgeschildert? Hilft mir das Personal weiter? Gibt es Ruhezonen?

In Ingolstadt ist die Umsetzung in Zusammenarbeit von Bürgerhaus, IN-City, dem Bündnis für Familie und der Behindertenbeauftragten der Stadt vorgesehen. Im Herbst sollen die ersten Tester losgeschickt werden und schon bald sollen dann die ersten Geschäfte das Siegel in Händen halten.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.generationenfreundliches-einkaufen.de